

# Auf zwei Rädern im Flüsterton genießen

Elektroroller der Energieversorgung Südbaar im Praxistest / Für Kurzstreckenfahrten bestens geeignet

Von Achim Stiller

Blumberg. Tanken aus der Steckdose und viel Fahrspaß, das verspricht die Energieversorgung Südbaar (esb) mit ihrem neuesten Angebot, den Elektro-Motorrollern. Ob dies so ist, wollten wir wissen und starteten am Freitagmorgen zur Testfahrt.

Rollerfahren macht einfach Spaß, und um es gleich vorweg zu sagen, auch elektrisch angetrieben. Zwei Versionen bietet das Autohaus Vetter an, das den Vertrieb der Elektroroller für die esb übernommen hat. Wir entscheiden uns für die etwas kräftigere Version, den »Geco for 2« mit 2,4 kw, 45 km/h schnell, Doppelscheinwerfer und schnittigem Design.

Jacke an, Helm auf, eine Schlüsseldrehung und los geht's, raus auf die B 27. Die Maschine beschleunigt ordentlich, vergleichbar mit einem 50ccm-Roller, nur das der Geco im Gegensatz zu seinem benzingetriebenen Konkurrenten kaum zu hören ist. Das Laufgeräusch des Elektromotors wird vom Fahrtwind überleutert. So schaut dann auch mancher Passant ein wenig verdutzt drein, als das Flüsterzweirad vorbei fährt, und es stinkt auch nicht nach Abgas.

Bei der Abfahrt, den Gampen hinunter nach Achdorf, zeigen die hydraulische Scheibenbremse vorne und die Trommelbremse hinten, dass sie bestens greifen. Der Wellblechweg wird zum Härtestest für die Federung aber auch für die Bandscheiben des Fahrers. Die sportlich-straftige Einstellung gibt kräftige Schläge spürbar weiter. Dafür zeigt die Maschine in den Kurven aber auch kein schwammiges Wegschieben.

Zwischen Fützen und Epenhofen wird der Gasgriff aufge-

Zwischenstopp an der Geschäftsstelle des Schwarzwälder Boten. Auf einer 40-Kilometer-Rundtour wurde der esb-Elektroroller von Redaktionsleiter Achim Stiller getestet. Foto: Frei



dreht - heißt der bei einem Elektroroller eigentlich auch so?. Der Geco beschleunigt, 35, 40, 45, 55. Eigentlich sollte doch bei 45 Schluss sein, nur weiß das die Maschine offenbar nicht.

Der nächste Leistungstest steht an, die Wanne. Mit Anlauf geht es in die Steigung, nur ist der Schwung schnell dahin. Am steilsten Stück mit fast 15 Prozent geht der Elektromotor ebenso in die Knie wie ein Benziner. Mehr als 20 km/h sind nicht drin und die Kontrolle für die Ladeleistung schwenkt deutlich in den roten Bereich.

Auf ebener Strecke geht es weiter, über Zollhaus nach Riedöschingen, dort mit problemlosem Handling durch die engen Gassen am Kompromissbach und auf der L185 zu-

rück nach Blumberg.

Knapp 40 Kilometer fährt der Roller jetzt schon am Stück, auf den Ebenen meist bei Vollast, an den Steigungen sowieso, da wird auch der bes-

te Elektromotor heiß, wie die Kontrolllampe in der Armatur anzeigt. Fünf Minuten Pause in Hondingen reichen, dann geht's weiter, zurück ins Nordwerk zum Autohaus, wo dann

auch prompt der Akku anzeigt, dass er eine neue Ladung braucht. Kein Problem. Sitzbank hochgeklappt, Ladekabel raus und Stecker in die nächste Steckdose.

## INFOS

► Geco heißt der Elektroroller und ist in zwei Versionen erhältlich mit folgenden Werksangabe: Das Grundmodell, ein Einzitzer, hat 1,1 kw, ist 40 km/h schnell, hat eine Reichweite bis zu 40 Kilometer, braucht rund fünf Stunden Ladezeit und kostet 998 Euro. Der »Geco for 2« ist ein Zweisitzer mit 2,4 kw, ist 45 km/h schnell, hat eine Reichweite bis zu 70 Kilometer (bei 30 km/h), braucht eine Ladezeit von rund vier Stunden und kostet

1698 Euro.

In der Praxis zeigt sich, dass die Reichweite beim Testmodell aufgrund der Vollastfahrten bei 40 Kilometer liegt, allerdings kann problemlos zwischendurch an jeder Steckdose »getankt« werden. Für längere Fahrten ist der Roller jedoch nicht ausgelegt, für Kurzfahrten zur Arbeit, zum Sport oder zum Einkaufen jedoch bestens geeignet. Die wartungsfreien Akkus sind übrigens geschützt vor dem berechtigten Memo-

ry-Effekt und lassen auch bei Teilladungen in der Leistung nicht nach.

Was beide Roller gemeinsam haben ist neben der Umweltfreundlichkeit auch das stärkste Kaufargument: unvergleichlich günstige Betriebskosten. 100 Kilometer Fahren kosten gerade einmal einen Euro.

Wer Lust hat einen Geco zu testen, kann dies beim Autohaus Vetter oder auch beim Energietag der esb am 22. September.